

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktplatz 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungszeile über deren Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungszeile 30 Hg., für auswärts 50 Hg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 10.

Donnerstag, den 12. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Der heutigen Nummer ist die Beilage „Der Humorist“ beigegeben.

Zur Neubewaffnung der Feld-Artillerie.

Die in Frankreich geplante Einführung eines Schnellfeuergeschützes in die Feldarmee hat überall das größte Aufsehen erregt und das Interesse, das neue französische Geschütz kennen zu lernen, ist ein in den weitesten Kreisen verbreitetes. Wir sind nun in der Lage, unseren Lesern in beistehender Abbildung eine Darstellung der neuen französischen 75 Centimeter Schnellfeuerkanone, System Schneider, vorzuführen.

Bei diesem Geschütz, dessen Schießresultate ganz außerordentlich günstige genannt werden müssen, und das an Rasanz der Flugbahn alle bisherigen Geschützconstruktionen weit übertrifft, hat man die Erhöhung der Feuergewindigkeit durch Verkürzung der Zeit zum Laden und Richten des Geschützes ermöglicht. Ersteres ist mit Hilfe eines sehr einfach zu handhabenden Verschlusses und einer Einheitspatrone, d. h. einer Patrone, bei welcher ähnlich den Gewehrpatronen, Geschöß und Pulverladung in einem Stück vorhanden sind, und der gasdichte Abdichtung durch die metallene Patronenhülse bewirkt wird, gelungen. Letzteres ist durch fast vollständige Aufhebung des Laffetenrücklaufs vermittelt der Lagerung des Rohrs in der Art der Laffetenräder und Anbringung besonderer gleichzeitig wirkender Bremsungen für das Rohr und die Lafette erreicht. Die niedrige Lage des Rohrs hat den Uebelstand zur Folge, daß Diste und Korn auf hohen stangenförmigen Ansätzen angebracht sind, damit der Zielerbe sich nicht allzu tief zu bücken braucht. Die Strichlinie in der Zeichnung verdeutlicht die Situation beim Zielen.

Das Geschütz, zu dessen Fortbewegung nebst Prohe nur 4 Pferde notwendig sind, verschießt zwei Geschösharten, gewöhnliche, einwandige Pulvergranaten mit Aufschlagzünder und Schrapnell mit Vorderkammer und Doppelzünder, Aufschlag- und Zeitzünder, letzteren von 15 Sekunden Brennzeit für mehr als 5000 Meter Schußweite, während das deutsche Geschütz nur bis 3500 Meter Schrapnell verschießen kann. Das französische Schrapnell, welches mit der Patrone links unten dargestellt ist, besteht aus dem gußeisernen Kopf, welcher Sprengladung und Zünder aufnimmt, dem napfförmigen gußeisernen Boden und einem dünnen Stahlblechmantel. Die Füllkugeln sind in acht gußeisernen sogenannten Füllplatten gelagert. Die Franzosen halten auf Grund der vorgenannten Schießversuche dieses Schrapnell für das alle übrigen Systeme weit überragende, beste augenblicklich existierende Geschöß dieser Art. Rechts da-



neben ist das Geschöß einer anderen Schnellfeuerkanone, System Maxim-Nordensfeld, abgebildet. Bei diesem Geschöß sind in die Außenfläche des Eisentorns 10 einander parallele Längsrinnen eingeschnitten, die mit 11 bezw. 7 Kugeln aus Hartblei und einer Schwefelfüllung, zwecks fester Lagerung der Kugeln, gefüllt sind. Ein dünner Mantel aus Messingblech, welcher den Eisentorn umgibt, schließt die Rinnen nach außen ab. Die innere Höhlung dieser Schrapnellgranate nimmt die Sprengladung, der Kopf der Granate den aus Aufreißzünder und Brennzünder bestehenden Doppelzünder auf, damit auch bei dem Versagen des einen Zünders doch durch den anderen das Auslösen des Geschößes gesichert bleibt.

Die großen Vorzüge der neuen französischen 75 Centimeter Schnellfeuerkanone bestehen außer in den vorzüglichen ballistischen Leistungen und in der Möglichkeit schnelleren Feuerns noch in der Leichtigkeit und der dadurch bewirkten Beweglichkeit, der geringeren Zahl von Bedienungsmannschaften und der Bepannung mit nur 4 Pferden. Die ersparten Pferde und Bedienungsmannschaften können selbstverständlich zur Mitführung größerer Quantitäten von Munition bezw. für den rascheren Munitionsersatz verwendet werden, sodas ein Verschießen trotz

des Schnellfeuerns nicht so sehr zu befürchten ist. Die Unterbringung der Patronen in der Prohe ist aus unserem Bilde klar zu erkennen. Die hintere Wand des auf der Prohe stehenden Munitionskastens wird heruntergeklappt und gestaltet ein leichtes Herausnehmen der Einheitspatronen aus ihren Behältern.

Eine besondere Einrichtung zur Ermöglichung schnellen Feuerns besteht, wie schon kurz erwähnt, in der Bremsung des Rücklaufs. Jedes Geschütz springt beim Schuß infolge des Rückstoßes mehrere Meter weit zurück, muß dann wieder (mit Handkraft) vorgebracht und von neuem gerichtet werden. Diesen Rücklauf sucht man durch Bremsung an den Lafettenrädern, Eingrabung des Lafettenschwanzes u. a. aufzuheben. Bei dem neuen französischen Geschütz hat der Lafettenschwanz an seiner Unterseite einen schrägen dreieckigen, spatenförmigen Ansatz, der sich in den Boden fest eingräbt, und den Rücklauf auf ein Minimum beschränkt. An der Unterseite des Lafettenschwanzes ist auf unserem Bilde diese Einrichtung sichtbar.

Aber nicht nur diese, sondern die besondere, eigenthümliche Bremsung des Rückstoßes des Geschützrohres auf der Lafette, sowie die Verschlusseinrichtung bieten im Zusammenwirken mit

Lagerleben im spanisch-amerikanischen Kriege.

(Schluß.)

Mittags 12 Uhr gab es entweder Stadt-Sietz oder das Fleisch wurde in einem Stück gebraten, das heißen sie hier Roastbeef und eine kleine Kartoffel, nicht zum essen, als Beilage. Das Fleisch roch meistens, es war zu roh oder verbrannt, also hungrig gingen wir hin und hungriger kamen wir zurück. Des Abends gab es ein paar Pflaumen oder angebranntes Natmehl und ein Stückchen Brot. Das war so durchschnittlich jeden Tag dieselbe Geschichte. Aber an vielen Tagen gab es auch kein Fleisch, kein Brot oder sonstige Schwaaren. Ich weiß, daß wir volle 4 Tage kein Fleisch empfingen. Bei Regenwetter wurde, wie schon bemerkt, einfach nichts gekocht; dagegen lebten die Herren Offiziere, welche nebenbei gesagt, auch nur Leute waren, die im Privatleben sich kaum selbst ernähren können und vom Dienst keine Abnung haben, in Saub und Brank. Sie nahmen sich einen Koch, ließen sich jeden Tag Geflügel kommen, Fleisch, wenn es gut war, stahlen sie von uns, Eingemachtes gab es in Hülle und Bier und Wein floß in Strömen und dies alles wurde aus gestohlenem Gelde bezahlt, von dem Geld, das uns zustand für unsere Schwaaren. Unsere Cantine brachte für jede Compagnie 250 Dollar (1000 M) Reingewinn ein, die für uns verwendet werden sollten, aber die Herren Capitaine haben es einfach für sich behalten und wenn wir fragten, wo ist unser Cantinen-Geld, dann sagten die Herren einfach: „Sei still oder ich stecke Dich ins Arresthaus.“ Allein in meiner Compagnie wurden 25 Paar Schuhe zu viel für die Leute angeschrieben, das Paar zu 2.25 Dollar (9 M). Wo sind die Schuhe, die nie geliefert wurden und wer unterschlägt das

Geld hierfür? So ging es aber mit allem, jeden Tag kamen Bestrafungen vor, immer Geldabzüge von 3—10 Dollar den Monat. Wo sind die Tausende geblieben? Die Herren Offiziere ließen ihre Dämchen aus der Stadt kommen und behielten sie tagelang in ihren Zelten, alles vom gestohlenen Gelde. Ihr werdet denken, das ist viel gesagt, das ist noch nichts, denn dieses sage ich jedem ins Gesicht hier in diesem Lande und keiner von dieser Gesellschaft wird sich beleidigt fühlen. Im Gegentheil, sie machen eine stolze Miene und antworten: Gehe hin und mache es mir nach. Hier heißt es einfach: Hast Du eine politische Stelle und sei sie noch so gering, stehle, so lange Du keinen Platz hast, so viel Du kannst. Kranke gab es jeden Tag natürlich. Ich weiß, daß sich circa 300 Mann in einem Tage krank meldeten. Fieber und Diarrhoe waren an der Tagesordnung und kein Doktor konnte helfen. Gewöhnlich waren auch diese nur Flied-schuster, und wurden durch Bestechungen Militärärzte. Und war hier und da wirklich einer dazwischen, der sein Geschäft verstand, so sagte der: Ja, ich weiß wohl, was Ihnen fehlt und könnte Ihnen auch helfen, wenn mir ärztliche Instrumente und Medikamente zur Verfügung ständen und ich die Nacht hätte, Ihnen andere Kost verabfolgen zu lassen. Solche Doktors hatten wir zwei und die gingen bald wieder fort. Meldete man sich krank — Untersuchung gab es nicht — gab man ihm eine Dosis Chinin-Pillen, 4—6 zur Zeit und sandte ihn zurück. So war es natürlich, daß die Leute schon halb tot aus der Compagnie-Strassen heraus getragen wurden. Es war fast dieselbe Geschichte, wie ich sie im Jahre 1892 in Hamburg während der Cholera erlebt habe. „Lass ihn liegen und crepieren, er hat ja doch nur noch wenige Stunden zu leben.“ So wurde zum Beispiel ein Hunde- und Pferde doktor zum Oberarzt von Chila-

manga ernannt. Ich weiß einen Fall in Compagnie M., daß ein Mann thatsächlich wie ein Hund behandelt wurde. Des Nachts bestellte er wie ein Hund. In einem zerfallenen alten Zelte, in dem die Compagnie ihre faulen und schlechten Kartoffeln hatte, war sein Lager; die Würmer und Fliegen suchten ihn heim und Niemand kümmerte sich um ihn. Der Doktor sandte ihn mit dem Bemerkens: „Dem ist nicht zu helfen.“ in die Compagnie zurück, „und laß ihn dort liegen, bis er verreckt.“ Als wir seiner Zeit vom Lager aus einen Hilferuf in den New-Yorker Zeitungen erließen, unsere Lage öffentlich schilberten und die Herren Offiziere in ihrem vollen Lichte dargestellt wurden, und das Volk und den Präsidenten um Hilfe anriefen, kam 3 Tage nachher Gouverneur Blak selbst ins Lager, hatte sich aber vorher angemeldet. Der Oberst und die Offiziere thaten alles, was in ihren Kräften stand, um ihm Sand in die Augen zu streuen und wir Mannschaften thaten dasselbe, das heißt gerade in entgegengesetzter Richtung. An jedem Zelte, das schwere Kranke beherbergte, hatten wir Posten gestellt und vor dem oben erwähnten Manne in Compagnie M. standen circa 300 Mann und richtig, die Herren Offiziere kamen, ehe der Gouverneur das Lager betrat und wollten den Mann beiseite schaffen, wir aber jagten die Offiziere fort und verließen erst unsere Positionen, bis sich der Gouverneur von Allem selbst überzeugt hatte. Die Folge davon war, daß der Mann am nächsten Tage in's New-Yorker Hospital gesandt wurde. Wir erfuhren später, daß wir bald ausgemustert werden. Ich selbst, der ich früher in Deutschland und hier schon öfters Proben meiner athletischen Kraft abgelegt hatte, ging als gesunder und kräftiger circa 190 Pfund wiegender Mann fort und kam als Skelett, fast verhungert, zurück. Nachdem ich wochenlang

der Bremsung des Laffettenrücklaufs die Möglichkeit der hohen Feuergefechtswindigkeit. Die technischen Einrichtungen hierzu sollen in einem folgenden Artikel unter Beifügung erläuternder Zeichnungen beschrieben werden.

Deutscher Reichstag.

h. Berlin, 10. Januar 1899.

7. Sitzung. 2 Uhr.

Präsident Graf v. Ballestrem gedenkt des Ablebens des Alterspräsidenten, Abgeordneten Dieben. Das Haus erhebt sich zu Ehren des Dahingegangenen. Das bisherige Präsidium wird wiedergewählt. Es wird nunmehr eine Rechnungssache erledigt und sodann die Uebereinkunft zwischen Deutschland und der Niederlande betreffend die gegenseitige Zulassung der Thierärzte in erster und zweiter Lesung debattiert. Es folgt die Beratung der Interpellation Wangerheim betr. die Fleischnoth. Graf Posadowsky erklärt sich bereit, die Interpellation zu beantworten.

Abg. Wangerheim (cons.) begründet die Interpellation. Er weist dabei den Vorwurf zurück, den man der deutschen Landwirtschaft gemacht habe, daß sie sich nicht genug um die Förderung der Viehzucht bemüht habe. Weiter verbreitet sich Redner über die Nothwendigkeit von Sperren zum Schutze gegen die Einschleppung von Seuchen. Nach einer ihm vorliegenden Zusammenstellung von Marktberichten aus 300 Orten im Vorjahre sei von einem mangelhaften Viehaustritt durchaus nicht die Rede, ebensowenig von colossalen hohen Preisen. Daß die Landwirtschaft so weit Schritte vorwärts habe thun können, das verdanke sie zum großen Theile dem deutschen Landwirtschaftsminister. (Große Heiterkeit.)

Schachsekretär Posadowsky giebt zu, daß die Rinderpreise und Rindfleischpreise stellenweise gestiegen sind, an anderen Stellen aber, meint er, seien dieselben gleichgeblieben, oder sogar gefallen. Dagegen seien die Schweinefleischpreise fast durchweg, stellenweise sogar erheblich, höher. Redner betont weiter, was den Fleischbedarf betreffe, so sei dieser absolut und relativ gestiegen. Es habe eine Mehrschlacht von Rindern und Hammeln, sowie von Pferden stattgefunden. Die Viehzucht habe fast überall zugenommen. Von einer Fleischnoth könne keine Rede sein.

Abg. Fischbeck (freif. Wpp.) hofft, daß man angesichts der thatsächlichen Nothstände mehr Entgegenkommen zeige, als bisher und in größerem Umfange als bisher Vieh nach Deutschland hineingelassen werde.

Abg. Gerstenberger (Centr.) betont, die Umfrage bei Bürgern habe ergeben, daß nicht das Angebot hinter der Nachfrage, sondern vielmehr die Nachfrage hinter dem Angebot zurückbleibe. Die Preise seien deshalb auch nicht hoch. Selbst Schweinefleischpreise seien wieder zurückgegangen. Nach weiteren Ausführungen des Ministers Hammerstein und des Geheimraths Schröter wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen 12 Uhr vertagt.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 11. Januar. Deutschland.

* Vom Kaiserhofe. Der Kaiser empfing im Rgl. Schlosse gestern Vormittag nacheinander die Chefs bezw. Vertreter der drei Cabinetts zum Vortrage. — Der drüffälteste Sohn des Kaiserpaars, Prinz Adalbert, ist seit Ende voriger Woche von leichtem Unwohlsein befallen, weshalb er nicht nach Plön reisen konnte. Die Erkrankung dürfte jedoch in den nächsten Tagen wieder behoben sein.

* Der Fall Koke. Die Deutsche Tages-Zeitung meldet, daß der Kaiser den früheren Ceremonienmeister von Koke in Audienz empfangen. Das Blatt bemerkt dazu, damit dürfte der Fall Koke aus der Welt geschafft sein.

* Der Besuch des Kaisers beim französischen Botschafter in Berlin, Marquis de Noailles, dürfte nach einer Ver-

Diarrhoe hatte und nichts genießen konnte, meldete ich mich auf Wunsch meiner Kameraden eines Morgens krank. Der Doktor gab mir 4 Pillen und sandte mich einfach zum Dienst zurück. Die Bazarethe ließen viel zu wünschen übrig, da lag Mann an Mann neben einander gepreßt, ohne Unterschied der Krankheit. Es war ja auch egal, es gab einfach Pillen für jeden und wer noch kein Fieber hatte, der bekam es hier. Zuletzt, als wir bald nach Hause gingen, da wurde es etwas besser, aber nicht im Essen. Ich will nicht mehr viel hiervon schreiben, sondern will nur noch sagen, daß es schauerhaft anzusehen war, wie die armen Leute jeden Tag mehr und mehr Skeletten ähnlicher wurden, der eine sah da und sagte: „Wenn ich nur einmal einen Teller Suppe haben könnte“, der andere wollte dieses und der dritte das. Ich muß bemerken, daß wir in vollen 5 Wochen keine Suppe sahen. Kurz gesagt, wenn es heute wieder Krieg geben sollte, wo wollte Amerika seine Soldaten wieder hernehmen; denn da, wo sich 100 000 in einer Stadt melden, giebt es nicht mehr hunderte; denn wer nicht mit war, der sah uns zurückkommen, und das genügte ihm. Ich habe oft gedacht: „Hättest du jetzt deine Erbswürst, wie ich dieselbe draußen in Deutschland im Manöver hatte.“ Noch kurz erwähnen will ich, daß von Disziplin hier durchaus keine Rede war. Es giebt kein Gräßen, keine Honeurs, kein Stillsitzen, kein Mundhalten und nichts dergleichen. Der Gemeine spielt mit seinem Captain Karten, trinkt mit demselben aus einem Krug Bier, streitet sich mit ihm und wenn es darauf ankommt, erledigt der Gemeine einen Streit oder Wortwechsel mit seinem Offizier mit Worten (Selbstredend nach allen Regeln der Kunst). Und nach Beendigung des Wortkampfes sind dieselben wieder gute Freunde.

lner Figaro-Depesche das Vorzeichen einer beginnenden Verständigung über wirtschaftliche und coloniale Fragen zwischen den beiden Mächten sein.

* Die Verhandlungen über den Marine-Etat, die heute in der Budgetcommission des Reichstages beginnen, haben Veranlassung gegeben zu einer eingehenden Aussprache zwischen dem Referenten Dr. Lieber und dem Correferenten Graf Stolberg-Wernigerode mit dem Leiter des Reichsmarineamtes, um sich über den Etat näher zu verständigen.

* Der Fürstengerichtshof. Die Frankf. Ztg. schreibt, angeblich aus guter Quelle informiert: „Die Mittheilung, daß Bayern die Errichtung eines Gerichtshofes als besondere Instanz für die Erledigung von Thronstreitigkeiten beantragt habe, beruht jedenfalls auf einer Verwechslung. Ganz unzweifelhaft hat Bayern eine solche Anregung nicht gegeben und würde auch wahrscheinlich einer derartigen Einrichtung nicht zustimmen. Dagegen scheint so etwas Nehmliches wie das Projekt der Errichtung eines Gerichtshofes für Thronstreitigkeiten von anderer Seite empfohlen worden zu sein.“

Ausland.

* Die Compromißverhandlungen in Budapest, die sich anfänglich recht günstig anließen, stoßen wieder auf große Schwierigkeiten. Man telegraphirt uns aus Budapest unter dem gestrigen Datum: „Sollte im Laufe des heutigen (Dienstags) Nachmittags keine Einigung erzielt werden, so wird sich Banffy neuerdings nach Wien begeben.“ — Im Abgeordnetenhaus wurde die Obstruktion fortgesetzt. — In dem Duell zwischen dem Abgeordneten Feil und Rakawsky wurde der erstere an der rechten Hand, der letztere am Kopfe nicht unbedeutend verletzt.

* Kein Geständniß Dreyfus. Die in Paris eingetroffene Antwort Dreyfus' lautet: „Ich habe Niemandem gegenüber irgend welche Geständnisse gemacht und bin vollständig unschuldig.“ — Nach einer Meldung des „Gaulois“ sollen sich im geheimen Dossier drei Schriftstücke befinden, in welchen der Name Dreyfus voll ausgeschrieben ist. — „Gil Blas“ berichtet, mehrere Akademiker hätten die Absicht, Beaurepaire den durch den Tod des Leiters des „Soleil“, Hervé, freigebliebenen Sitz anzubieten. — Das Syndikat der französischen Lokomotivführer und Heizer ist in Stärke von etwa 6000 Mitgliedern der Liga der Vaterländischen beigetreten.

* Uncle Sam überlegt. Der „Exchange Telegraph Company“ wird aus Washington gemeldet, Admiral Dewey habe die Instruktion erhalten, in Flo Jlo (Philippinen) zu landen, wenn das in friedlicher Weise möglich sei, anderen Falles aber die Truppen unter General Miller und die amerikanischen Kriegsschiffe nach Manila zurückzuziehen. Zwei Gründe werden dafür angegeben; erstens würde ein Zusammenstoß zwischen den Amerikanern und den Filipinos den Friedensvertrag zu Falle bringen und zweitens würden dadurch internationale Verwicklungen herbeigeführt. (Fr. Ztg.)

* Amerikanische Belohnungen. Wie aus Washington gemeldet wird, nahm der Senat gestern die Gesetzesvorlage an, der zufolge als Belohnung für die Vernichtung der spanischen Flotte 2 Millionen Dollar an die Offiziere und Mannschaften verteilt werden sollen.

Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 10. Jan. Die kaum vor Jahresfrist dahier gegründete Mech. Schussfabrik hat heute Morgen wegen Zahlungsschwierigkeiten ihren Betrieb eingestellt. — Bei dem Stande des am 3. Sonnenberg wurden im Laufe des Jahres 1898 folgende Eintragungen gemacht: Die Zahl der Geburten betrug im Ganzen — einschließlich von 7 Todgeburt — 160, von denen 102, bezw. 98 Lebendgeburt auf Sonnenberg und 58 bezw. 55 auf Rambach entfielen. Dem Geschlecht nach waren es in ersterer Gemeinde 51 Knaben und 47 Mädchen und in letzterer 22 Knaben und 33 Mädchen. Es ist dieses die bis jetzt erreichte höchste Zahl der Geburtsfälle. Aufgebote kamen — einschließlich der auf Requisition erfolgten — 50 zum Ausbhang. Berechtigt wurden 37 Paare und zwar 18 aus Sonnenberg und 19 aus Rambach. Gestorben sind im Ganzen, einschließlich der 7 Todgeburt, 41 Personen und zwar 33 in Sonnenberg und 8 in Rambach. Dem Alter nach waren die Verstorbenen: Kinder unter 14 Jahren in Sonnenberg 17, 5 Knaben und 12 Mädchen — eine verhältnismäßig große Zahl — und in Rambach 3, 1 Knabe und 2 Mädchen. Sterbefälle bei Personen eines höheren Alters fanden statt in ersterer Gemeinde 16, 7 Personen männlichen und 9 weiblichen Geschlechts und in letzterer Gemeinde 5, 3 männlich und 2 weiblich.

* Viebrich, 9. Jan. Der älteste Mann von hier, der Wandwirth Reinhard Kaiser, ist heute gestorben.

eb. Viebrich, 10. Jan. Wie wir erfahren, hat die Budget- und Finanzcommission der hiesigen Stadtverordneten beschloffen, sämtlichen Beamten der Stadt eine Gehaltserschöpfung von 10 pCt. zu bewilligen. Dieser Beschl. dürfte in der Bürgerschaft wohl eine getheilte Aufnahme finden. Verschiedene wollen wissen, ob auch die von der Stadt bei der Bauverwaltung und Straßenreinigung beschäftigten Leute, die von 80 Pfg. bis 2 M. pro Tag verdienen, in diese Gehaltsaufbesserung eingeschlossen werden können.

* Schierlein, 9. Jan. Auf Veranlassung des hiesigen Gewerkevereins hielt gestern Nachmittag hier Herr Rektor Müller aus Höchst einen für Handwerker wichtigen Vortrag über das Thema: „Die muß der Handwerker kalkulieren?“ Redner betonte vor allen Dingen folgende vier Punkte: 1. Materialkosten. 2. Arbeitslohn. 3. Allgemeine Unkosten und 4. Geschäftsgewinn. Namentlich gegen Punkt 3 wurde von dem Handwerker am meisten geklagt, indem er die Unkosten, die ihm bei der Arbeit erwachsen, meistens nur zum Theil verrechnen und infolge dessen so mancher trag eisenen Bleches auf keinen grünen Zweig zu kommen ver-

mag. Dem Vortrag folgte eine zahlreiche Zuhörerschaft mit großer Aufmerksamkeit.

* Winkel a. Rh., 10. Jan. Auf Grund der guten Erfahrungen, die im Allgemeinen mit der Thätigkeit lausmannischer Concursverwalter von den jeweiligen Gläubigern gemacht worden sind, hat der kaufmännische Verein Mittel-Rheingau heute in einer sehr ausführlich gehaltenen Eingabe an die Handelskammer zu Wiesbaden die Angehörigen des Handelsstandes für die Bestellung zu Concursverwaltern in Vorschlag zu bringen.

* Elville, 10. Jan. Heute Nacht wurde in der Wohnung des Herrn Polizeidirektors Wendt eingebrochen. Die Diebe, welche bereits an der Arbeit waren, sind jedoch, da das Dienstmädchen infolge des Geräusches erwachte und um Hilfe rief, noch rechtzeitig verschreckt worden. Leider entliefen dieselben, ohne erkannt zu werden.

* Niederseelbach, 10. Jan. Am Sonntag Mittags 2 Uhr wurde unser neuer Herr Pfarrer feierlich durch den Herrn Dekan Runz in sein neues Amt eingeführt. Herr Dekan Runz betonte dabei, daß dies schon der dritte Pfarrer sei, welchen er seit seiner Dekanzeit in unseren Ort einsetze. Der Gesangverein (gem. Chor) sang unter Leitung seines Dirigenten Reiningger dabei zwei sehr schöne Orgel eingeleitete Lieder. Wir wünschen dem neuen Herrn Pfarrer in seinem Amte ein recht langes Wohlergehen. — Der Gesangverein Eintracht in Niederrhausen feiert nächsten Sonntag den 15. ds. Mts. sein Winterfest im Gasthaus „zum Kumpeter“.

* Limburg, 10. Jan. Das vorjährige Carnevals-Comité hat beschloffen, auch in diesem Jahre wieder einen Carnevals-zug zu arrangieren.

* Oberweyer, 10. Jan. Das Ehepaar Peter Schmitt Sr., das bekanntlich am Samstag sein 50jähriges Ehejubiläum feierte, wurde aus diesem Anlaß mit einem Kaiserlichen Gnadengeschenk von 30 M. beehrt.

* Braunbach, 10. Jan. Die Zahl der Obstbäume in hiesiger Gemarkung beträgt nach genauen jetzt angestellten statistischen Erhebungen 9826 Stück.

* Frankfurt, 10. Jan. Schon wieder ein Todessturz! Der auf der Bornheimer Landwehrstraße 26 wohnhafte Metall-dreher H. M. Müller fiel in trankem Zustande durch sein Mansardendach auf das Dach, stürzte ab und war sofort tot.

* Frankfurt, 10. Jan. Heute Nachmittag hat sich der 25 Jahre alte Hans Hasenclaver aus Duisburg in der Wollschneise im Stadtwald durch einen Revolverstich in die rechte Schläfe entleibt. Er hatte ein Mädchen aus Duisburg entführt. Das Paar reiste seit dem 5. Januar in verschiedenen Städten umher und beschloß, da ihnen heute die Geldmittel ausgingen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Als der Liebhaber jedoch auf das Mädchen anlegte, sank dieser der Ruch und ließ sich davon. Er aber beharrte um so mehr auf seinem Vorhat und erschoss sich. — Von den am vorigen Donnerstag bei einer Explosion im „Kaisergarten“ verunglückten drei Arbeitern ist heute früh der Radknecht Streblau im Bürgerhospital an den erlittenen Verletzungen gestorben.

* Vöppard, 9. Jan. Gestern Abend fiel der Schiffer P. Will aus Ureni von einem bei Salzlag vor Anker liegenden Schiffe in den Rhein und ertrank.

Wiesbadener Carneval.

*r. Wiesbaden, den 10. Jan. 1899.

Aus der Sprudel-Chronik.

(Ein altes Pergamentstück.)

(Schluß.)

Zur linken Hand hatte man aufgebaut eine hohe Butte, und der man sprechen konnte zu den versammelten Narren, hintermalen man sich bewußt war, über Witz und Geist zu verfügen. Da war der erste einer der Narre Verthold Wolf, der eine gar absonderliche Nar von einem Marschall in Reime gebracht hatte und sich ausließ dann über hohe Politik. „Denn fortgeschickt werden, heißt — Senden“, meinte er einmal. Und eine hochmuthvolle Affaire in dem Lande der Franzosen freilich, gab er an: „Seh'n sich zwei Generale, so weiß keiner recht, wer von den beiden der größere Schuft ist.“ Und schloß: „Dies Frankreich das sich so gründlich blamirt, das überläßt man gern den Franzosen.“ Und auf's Neue erhob sich der Präbde und gedachte der Firma Rahmeyer, die tolllos den Schmutz des elektrischen Lichtes gespendet, und kündete dann an ein herrlich Quartett, das unter der Direction des Herrn Weiss sich zusammenfugte aus diesem und den Sängern Oberhardt, Säge und Mondorf. „Wie ein Vöglein möcht ich fliegen“ sangen sie und Alles lachte athemlos und ward voll Andacht.

Da giebt es in Windobonum an der Donau einen Herzmeyer, Strauß benannt, der die Menschheit verführt mit schönem Tanzlein und Operetten. Desse Walzer aus dem Pigeunerbaron wurde nun gespielt und ein schönes Potpourri, wobei man draußen suchte, Neigung zu finden und des Reibes Nothdurft zu stillen. Und so ging man über zum 2. Theil, der eingeleitet ward von dem Narren Engel, so sich nicht entblödete, das ständhafte Nachschwärmen als schön hinzustellen und sich rühmendes was beizumessen, daß auf einem Hochzeitsfeste sogar die Schwiegermutter des Guten zu viel genossen hatte. Er folgte einher wie ein Gigel und das Volk verlangte nach mehr. Aber ein Narre Rosenthal kam an, voll des Geistes und Witzes und brachte eine gar lustige Chronica der Geschehnisse in Wiesbaden, so daß sich die Mannen halten mußten die Benden vor Lachen. Er betitelte, daß der Meister der Finanzen den Steuerzahlern das Titulum „Wohlgelobten“ geraubt hat. „Geboren sein läßt man sich wie bisher, doch das „Wohl“ hat man uns genommen.“ Er sprach die Pippische Historie: „Hals ist er ein Färs und halb ist er ein Graf und halb ist er zu behauern.“ Er zog den Obersten Senden heran: „Er kann viel vertragen. Indessen sein Stiel ist seine empfindlichste Stelle.“ Er übte Kritik am Hoftheater, es gleich einer Frau, die sehr anständig ist. Es ist von ihm gar nichts zu sagen.“ Er beschrieb, wie wir unsere Kräfte auf Amerika beziehen: „Auch wir haben von Amerika neulich unfer Howe (so sich anspricht „Haur“) bekommen. Und ist trat auf ein gewaltiger Sänger vor dem Herrn, Herr Gerhards, nachdem man gesungen hatte das Lied Nr. 4: „Das beste Geschäft“, als dessen Verfasser sich Herr Simon Hess bekennen mußte. Der Valsch sang von Lacerimano Christ, jenem feurigen Italienerwein und von dem Pfäfflein, dem so wohl war. Dann trat das Barreche ein, das erzählte, was es mit einem Bekannten hier nicht alles erlebt und bei dem das Pächern schier sein Ende war. Und nachdem man angestimmt des Cantus Nr. 7 von Paer: „O weh dann Sprudel!“ nach der schönen Melodi vom Blumenhaus, führte man herein einen Professor. Es war aber kein richtiger, sondern ein verteideter, so daß

Ohringe

Schmerzlos einzusetzen D. R. P.
Eigene Erfindung. — Weinverkauf.

Granitringe

solange alle anderen Schmuck-
fachen durch Selbstherstellung zu
den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.
Vergolden. — Verfilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter
Hauptbrunnenstraße 7.

Zahnarzt

böher Zahnarzt befindet sich in
wenig Minuten

Kropp's Zahnwolle

(20 pSt. Carvacrol-Watte).
Verlange nur ausdrücklich Kropp's
Zahnwolle in blauer Packung
à 50 Pfg. In Wiesbaden nur
bei Apotheker Otto
Siebert, Marktstraße 10, Dro-
gerie Meubus, Taunus-
straße 25. 11/190

Dekorative Malen

oder Art. Monat. 10 Mt.;
auch Einzelstunden, 290/20
Vierfache Schule,
Taunusstr. 13.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-
sendet Bernh. Taubert,
312b Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 35 17

Wäsche

u. Glanz u. Neubügeln, sowie
Gardinen u. f. Leibwäsche w. a.
bügeln angen. Moritzstr. 50.

Reell.

Ein gutsituerter Wittwer, evang.,
noch im besten Mannesalter, mit
einem eigenen Anwesen, sucht die
Befanntschaft einer älteren, tücht.
Person, zwecks sofortiger Heirat.
Wittwe nicht ausgeschlossen. Offert.
unter B. III an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 1840*

Bruchbänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies,

Gesentträger,

416 in großer Auswahl

Harry Süßenguth,

Seifenwaaren,

Schwalbacherstr. 13.

Freie

Landbutter

bei 2 Pfund à 88 Pfg.

Süßrahmbutter

pro Pfund Mt. 1.03 wie vor.

Lebensmittel-Consumgeschäft,

Schwalbacherstr. 49, gegen-
über der Emserstr. Telefon 414.

Jedem

schaffen
Linderung
u. Erleich-
terung

Husten

die Rechten

Tietze's Zwiebel-Bonbons.

In Beuteln à 25 Pfg. in Wies-
baden bei Herrn Heinrich Eifert,
D. Fuchs, Saalgasse 2, Th.
Hendrich, Dambachthal 1, E.
Möbus, Drogenhdlg., Taunus-
str. 25, J. Rapp, J. W. Weber. 869

Maculatur-

Papier

zu haben

Expedition des

Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Dickwurz-Mühlen und

Häcksel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Dammstr. 52. 3506

Siefern-Anzudeholz

kurz gesch. fein gehackt, per Sad
50 Pfg. empfiehlt

L. Debus, Rothenstr. 8.

1. Klasse 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Stichung vom 10. Januar 1899. — 1. Zug. Ziehungen.
Für die Gewinne über 40 Mark hat das betreffende Nummern in Klammern
beigefügt. (Chen Gewinne)

L. Maffei 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Stellung vom 10. Januar 1899. — I. Zug. Gewinnliste.
Für die Gewinne über 60 Mark sind bei künftigen Ziehungen in Glanzen
beizulegen. (Zug Gewinne)

110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600
110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222 800 7 43 97 426 600	110 195 298 822 406 576 (100) 111 222	

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus dahier sollen nachfolgende Wirtschaftsbefürfnisse für den Zeitraum vom 1. April 1899 bis dahin 1900 als:

circa 48,000 Liter Milch,	circa 3,000 Pfd. Salz.
36,000 Pfd. Schwarzbrot,	100 " Conserven,
5,000 " Weißbrot,	200 Stück Citronen,
1,400 " Borschußmehl,	20 Stück Backings,
1. u. II. Sort,	200 Pfd. Pflaumen,
80,000 Stück Milchbrot,	100 " Brinellen,
25,000 Pfd. Ochsenfleisch,	700 Liter Essig (Beste Qual. Weineffig),
1,000 " Kalbfleisch,	100 Liter Salzfisch,
2,000 " Kalbskeule,	50 " geläut. Öl,
3,000 " Schweinefleisch,	2,000 " Petroleum,
500 " Butter,	500 Pfd. Erbsen,
10,000 Stück geh. Coteletts,	500 " Bohnen,
2,000 " gefchn.	100 " Fleischertrakt,
600 Pfd. Schweinefleisch,	35 " Eier,
800 " Rinderfleisch,	20 " weißer Pfeffer (ganz),
2,500 " Kaffee (gebrannt oder roh),	25 " Sternmüden,
1,000 " Rübelen (ungefärbt),	20 " Tabak,
300 " Sago,	15 " Mandeln,
600 " Gerste,	15 " Cacao,
600 " Grieß,	6 " Schokolade,
8,000 " Reis,	800 Pfd. Surrogat,
700 " Würfelzucker,	50 " Maisena,
600 " weißer Zucker,	50 Pfd. Holl. Käse,
500 " gestoßener "	50 " Münster-Käse,
300 " Hasermehl,	50 " Schwarz-Käse (Emmentaler),
200 " Hasergrübe,	100 " Stearinlichter,
500 " Gemüße-Rübelen,	1,000 " Soda,
100 " Tafelsalz,	4,000 Ctr. mei. Steinkohlen,
100 " Bettstroh,	600 " Kustoblen II.,
1,000 " Harzseife,	3,000 " Anabellfols,
1,000 " Kernseife,	3,000 " Kleinfols,
2,500 " Schmierseife,	
500 " Mandelöl,	

im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerte verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Wirtschaftsbefürfnisse“ versehen, bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag, den 26. Januar 1899**, Vormittags 10^{1/2} Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Proben, sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

786a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In dem Bureau des städtischen Krankenhauses werden am **Donnerstag, den 26. Januar 1899**, **Vormittags 11 Uhr**, das Gepöl und die Küchenabfälle aus der Anstaltsküche für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

789a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus dahier in dem Zeitraum vom 1. April 1899 bis 31. März 1902 erforderlich werdenenden Armenfärge soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Armenfärge“ versehen bis zum Eröffnungstermin, **Donnerstag, den 26. Januar 1899**, **Vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

787a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus dahier sollen die in der Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900 erforderlich werdenenden Glas- und Porzellanwaaren als: Wassergläser, Weingläser, 1/2 Liter-Flaschen, Urinflaschen für Männer und Frauen, Cylinder, Glöcken für Gaslampen, Spuchbecher, Kaffeebecher, Eierbecher, Suppennapfe, tiefe und flache Teller, Waschküpfeln, Nachtpöfe, Bettplanen u. ferner circa 400 Meter Bugleinen

im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin, **Donnerstag, den 26. Januar 1899**, **Vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Mustergegenstände angesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

788a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamt sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisebefraudation begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und benutzten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brantwein, Liqueure aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Rapaunen, Enten, Hähnen und Hühner (einschließlich Virl-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner), frisches, geräucherter und gesalzener Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstaquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, sowie von Bier und Brantwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

Das Acciseamt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Auszug aus den Bestimmungen der hiesigen Acciseordnung.

§ 4. Alle accisepflichtigen Gegenstände (Wein, Obstwein, Brantwein, Bier, Essig, Fleisch von Schlachtvieh und Geflügel, Wildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Rapaunen, Enten, Hähne und Hühner einschließlich Virl-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner) Mehl, Schwarz- und Weißbrot aller Art, von Außen kommend müssen unbedingt dem Acciseamt bzw. der Accise-Erhebungsstelle an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden.

§ 9. Für die Vorführung und Declaration ist der Transportant unter allen Umständen verantwortlich; außer ihm, im Unterlassungsfalle aber auch der Empfänger der Waare, insofern er dieselbe ohne acciseamtlichen Ausweis, resp. ohne Quittung des Acciseamts über stattgehabte Entrichtung der Accise annimmt.

§ 29. Als Defraudation wird namentlich angenommen und nach § 28. bestraft:

1. wenn accisepflichtige Gegenstände dem Acciseamt (resp. den Accise-Erhebungsstellen) gar nicht vorgeführt und declarirt werden.

2. von Außen kommende accisepflichtige Gegenstände vor stattgehabter Declaration und Vorstellung auf dem Acciseamt (resp. Accise-Erhebungsstelle an der Bahn oder in der Schlachthausanlage) in ein Gewahrsam (Haus, Hof, Keller u.) gebracht werden, oder sich außerhalb der in § 4 vorgeschriebenen Straßen der Stadt befinden.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

756 Das Acciseamt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen in §§ 10 und 29^a der hiesigen Acciseordnung kann bei der Ausfuhr accisepflichtiger Gegenstände eine Rückvergütung der Accise, oder eine Abschreibung an Accise-Weinfreilagerbeständen nur in Anspruch genommen werden, wenn erwiesen, daß von solchen Gegenständen die Acciseabgabe wirklich entrichtet oder credit worden ist, oder solche unter acciseamtlicher Kontrolle hier eingeführt worden sind.

Einer Accisebefraudation macht sich hiernach derjenige schuldig, der bei der Ausfuhr von verzolltem Wein, Wildpret und Geflügel, wofür accisefreier Eingang stattgefunden, Acciserückvergütung resp. Abschreibung am Freilagerbestand beansprucht, oder wer bei der Ausfuhr von Gegenständen solche in einer einen zu hohen Anspruch auf Rückzahl der Acciseabgabe begründeten Quantität oder Qualität fälschlich declarirt, oder nach erfolgter Declaration innerhalb der Stadt wieder in ein Gewahrsam (Haus, Hof) bringt.

Auf diese Bestimmungen wird hiermit wiederholt aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 11. Januar 1899.

790a Das Acciseamt: Zehrung.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Januar 1899, Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Peter Kilbinger** und **Anna**, geborene Brenner, dahier, zustehende Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem hier belegenen dreistöckigen Wohnhaus mit Kriewand, einem zweistöckigen Hinterbau nebst Hofraum, an der Steingasse zwischen Friedrich Bürger und Georg Peter Kilb, 42,000 Mark taxirt, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1898.

99 Königlich-Preussisches Amtsgericht V.

Vom 1. Februar d. Js. ab wird der zur Zeit zwischen Köln und München in den Zügen 118/70/10 und 11/63/103 über Mainz—Darmstadt—Aschaffenburg verkehrende Schlafwagen unter Benützung der Züge 118/169/10 und 11/162/103 über die Strecke Mainz—Frankfurt—Aschaffenburg bezw. umgekehrt geleitet.

Der Schlafwagen trifft demgemäß von Köln Abends 10 Uhr 48 Min. in Frankfurt H. B. ein und geht 11 Uhr 8 Min. weiter (Ankunft in München 7 Uhr 40 Min. Vormittags), von München trifft derselbe 7 Uhr 19 Min. Vormittags in Frankfurt H. B. ein und wird 8 Uhr 25 Min. über Mainz weiter befördert, Ankunft in Köln 12 Uhr 58 Min. Nachmittags.

Vorausbestellung bezw. Vorverkauf von Schlafwagenplätzen in der Richtung nach München findet bis Nachmittags 4 Uhr des betreffenden Tages, soweit noch Plätze frei sind — was telegraphisch festgestellt wird — gegen Zahlung der Vermerlungs- und der Depeschen-Gebühren — in der Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in Frankfurt, Kaiserstraße Nr. 1 statt. Außerdem erfolgt der Verkauf, soweit noch Plätze frei sind, durch den Schlafwagenwärter, Abends am Zuge. Die Preise der Plätze Frankfurt-München betragen:

I. Klasse. 10 Mark.

II. Klasse. 8 Mark.

Frankfurt a. M., den 8. Januar 1899.

1762 Königl. Eisenbahn-Direktion.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt Hinterwald Nr. 4 und 5 an der Hühnerstraße:

638 Kiefern- u. Lärchen-Stämme von 181,94 Festm.,
1 Kirschbaum-Stamm von 0,19 Festm.,
63 Kiefern Stangen 1. u. 2. Cl. von 4,50 Festm.,
120 Rothbuchen-Stämme u. Stangen 1., 2. u. 3. Cl. von 18,65 Festm.,
160 Rmtr. Kiefern Schichtnutholz 2,40 Mtr. lang.

Freitag, den 20. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend:

140 Rmtr. Kiefern Schichtnutholz 1,20 Mtr. lang,
96 Rmtr. dergl. Knüppel,
3405 Stück dergl. Wellen, zur Versteigerung.

Limbad, den 9. Januar 1899.

1764b Alberti, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 Kleiderchränke, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Fahrrad, ca. 1000 Bücher, u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 11. Januar 1899.

487 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Große Schuh-Auction

aus hiesigem großen, feinen Geschäft findet **Donnerstag, den 12. Januar cr., Morgens 9^{1/2} Uhr**, und **Nachmittags 2^{1/2} Uhr** im Auktionsaal

Rheinischer Hof,

alte Neu- und Mauergerasse,

zu jedem Leihgebot gegen baare Zahlung durch den Unterzeichneten statt.

Alle Sorten Schuhe (auch Winterwaaren) werden ausbezogen.

Jean Arnold,

Auctionator,

1820 Bureau: Faulbrunnstraße 8.

Kreisverein vom rothen Kreuz für den Stadtkreis Wiesbaden.

Einladung

zur Generalversammlung auf **Samstag, den 21. Januar 1899, Nachmittags 5 Uhr**, in das Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnung.
2. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 2. Januar 1898.

394 Der Vorsitzende:

v. Jbell, Oberbürgermeister.

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unser heißgeliebtes Söhnchen und Brüdchen

Heinrich Dörner

gestern Nachmittag im zarten Alter von 1 1/2 Jahren nach kurzem Krankenlager sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern:

Heinrich Dörner u. Frau, Sophie, geb. Hahn,
nebst Kinder,
Willy, Frieda u. Johanna.

Wiesbaden, den 11. Januar 1899.

1881

Sensationellste Neuheit

auf dem Gebiete der

Gasglühlicht-Beleuchtung!

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt **selbstzündend** beim Gebrauch des zum Patent angemeldeten

Platin-Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfähigen Drahtglühlichtkörpers bewirkt allein das Selbst-zünden des ausströmenden Gases jedes beliebigen Glühlichtbrenners!

Ohne daß: besondere Ventile und kostspielige Apparate notwendig sind.

Ohne daß: der Glühstrom, wie bei den meisten selbstzündenden Glühkörpern, besondere Bündelmasse oder Bündelröhren zu tragen hat, welche zum raschen Defektwerden und Schlechtwerden des Glühkörpers führen müssen.

Ohne daß: die vorhandenen Glühlichtanlagen geändert zu werden brauchen.

Funktioniert mit Sicherheit auf bereits defekten Strümpfen, daher absolute Zündsicherheit.
Preis per Stück nur **Mk. 1.50** franco Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, auch in Briefmarken.

Gasglühlicht-Industrie „HASSIA“

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur **10 Pfg.**

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Dreher, Eisen-Feinmechaniker
Schlosser — Monteur
Schmied — Schneider
Schuhmacher
Malerlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Schneiderlehrling
Hausknecht.

Arbeit suchen:
Buchbinder — Dreher, Holz-
Freileiter — Gärtner
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler — Radfahrer
Sattler — Schlosser — Maschinist
Heizer — Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Evangelist — Installateur
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Hausknecht.

Ein tüchtiger
Sattlergehilfe
gesucht.
H. Ohly, Feldstraße 8.

Schuhmachergehilfe

für Sohlen und Fleck findet
dauernde Beschäftigung Jah-
straße 22. 3798

Ein Schweizer gesucht
auf die Kupfermühle. 3761

Schreinergehilfen
gesucht Nerostr. 16. 3811

Ordentl. Fuhrbursche
auf. Wärderei Goldgasse 5. 1849

Wer schnell u. billig Stellung
will, verlange pr. Postkarte die
Deutsche Vakanzenpost-Klängen

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Abtheilung I. f. Dienstmädchen
und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Alten-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Pausen
Näherinnen u. Wäckerinnen.
Abtheilung II.
II. Hausbälterinnen
Kinderfräulein
Verkaufserinnen
Krankenschwestern u.

Ein junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, gesucht.
3813 Sedanplatz 2, II. Tr.

Ein junges Mädchen auf
sofort gesucht. Friedrichstr. 14,
Mittel, 1. St. 1827

**Heim
für Sten- u. mittellose
Mädchen.**

Schwalbacherstraße 65 II.
Stellenlose Mädchen erhalten
billig Kost u. Wohnung. Sofort
und später große Anzahl Allein-
mädchen für hier und auswärts
gesucht. Stellen-Nachweis.
H. Weiser, Pfaffen.

**Lehrerinnen-
Berein
für
Nassau.**

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Butter-Abschlag!

Feinste Sahrahm-Tafelbutter à Pfd. Mk. 1.—, bei
5 Pfd. 98 Pfg.
prima frische Landbutter à Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd.
88 Pfg.,
Kornbrot à Laib 36 Pfg., Weißbrot à Laib 42 Pfg.
empfiehlt

Rölnner Consum-Anstalt,

Schwalbacherstraße 23. — Telephon 595. 486

Butter-Abschlag!

Prima Pfäher Landbutter per Pfd. 95 Pf.
Hofgut Tafel-Butter per Pfd. 1 Mk.
Sahrahm-Tafel-Butter (das feinste was es nur
gibt) per Pfd. Mk. 1.20.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrot per Laib 36 Pf. 1835
Gemischtes Brod per Laib 38 Pf.
Weißbrot per Laib 42 Pf.

Consumhalle Bahnstraße 2.

Bauhändlerwerker

Das Ausmessen, Aufstellen
und Berechnen von Neu-
bauten, sowie alle in dieses
Fach einschlagenden Arbeiten, als
Beitragen der Wäcker,
Lohnnachweisungen u. dergl.
prompt und billigst ausgeführt.
Wilh. Frick.

Best. b. J. Fritz Frick,
Cigarrengeschäft, Ecke Michels-
berg u. Weidenbühlstraße. 398

Ein kleines Kind ist in Pflege
zu geben. Näb. Exp. 1852

Schöne Masken-Costüme f.
bill. zu verl. od. zu verk.
Weidenstraße 3. 1850

Ein toll neuer

Belton-Motor

0.5 H. m. Ventilator für
Wascherei m. Wasserbetrieb billig
zu verkaufen. 3822

Heinrich Brodt,
Goldgasse 3.

Verloren in der Adelsheidestraße
ein Schildpattkamm. Geg.
Belohn. abzug. Göthestr. 6, 3. 1838

Eine Preismaske

(neu) Lumpensammlerin zu
verl. Weißstr. 1, Part. I. 3818

Ein Infanterierock bill.
zu verkaufen. Goldgasse 3. 3823

2 Dominos, 1 Damen-Maske-
Anzug, fast neu, bill. zu verk.
Schützenhofstr. 2, 1. 1844

**Das verfliegte
6. und 7. Buch Moses,**

das Geheimnis aller Geheimnisse,
400 Seiten stark, gebunden, welches
früher 7 Mark 50 Pfg. kostete,
verleude ich um nur 3 Mark
gegen Nachnahme oder vorheriger
Einsendung des Betrages, Glüd
und Segen, dauernde Gesundheit,
zahlreiche Dankschreiben. C. Geb-
hardt, Nürnberg Sterbins-
straße 14. 14/23

**Spinnennähen, Durch-
A-jour-Arbeit. Punto**

tirato, Punto tagliato. Reticella-
spigen u. Victor'sche Schule,
Tannstraße 13. 290/13

Lehrmädchen für Damen-
schneiderei
sofort oder später gesucht.
3824 Langgasse 6, 3.

Stellengesuche

Jünger ang. Kaufmann sucht
eine Stelle als Volontair
in einem hiesigen Geschäft oder
Bureau. 3762

Wer besorgt einem Manne Be-
schäftigung als Kutscher,
Schachtmeister od. sonstige Arbeit?
Näb. i. d. Exp. d. Bl. 3777

Ein zuverlässiger

Kutscher

sucht Stellung. Näheres Nero-
straße 18, Hinterh. 3 St. 1824

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. Januar 1899.

12. Vorstellung.

23. Vorstellung im Abonnement D.

Kabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Präsident von Balthar, am Hofe eines deutschen

Fürsten	Herr Köchy.
Ferdinand, sein Sohn, Major	Herr Rodius
Hofmarschall von Kalb	Herr
Lady Milford, Favoritin des Fürsten	Frl. Willig
Burm, Haussecretär des Präsidenten	Herr Schreiner.
Müller, Stadtmusikant	Herr Rudolph
Deffen Frau	Frl. Ulrich
Louise, deren Tochter	Frl. Scholz
Sophie, Kammerfrau der Lady	Frl. Köller
Ein Kammerdiener des Fürsten	Herr
Ein Kammerdiener der Lady	Herr Spieß
Ein Bedienter des Präsidenten	Herr
Dienerschaft der Lady. Bediente des Präsidenten. Gerichtsbienner.	

Eine größere Pause findet nach dem 2. und 4. Akte statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 13. Januar 1899.

13. Vorstellung.

24. Vorstellung im Abonnement A.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.
Königin der Nacht Frl. Camilla Buschle
vom Kgl. Hoftheater in Dresden, a. G.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Dr. Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 12. Januar 1899.

140. Abonnementsvorstellung.

Abonnementstickets gegen Nachzahlung gültig.

Zum 7. Male:

Novität. **Fuhrmann Henschel.** Novität.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Zu Scene geführt von Dr. H. Rauch.

Siebenhaar, Besitzer des Hotels zum Rauten-

franz. Frl. Schumann.

Karlchen, sein Sohn

Henschel, Fuhrmann

Hänschen, seine Frau

Hanne, Magd bei Henschel

Bertha

Vermögensföhrer, Pächter der Schankstube zum

Rautenfranz

Frau Vermögensföhrer

Frankiska, deren Tochter

George, Kellner

Walthar, Henschels Schwager, Pferdehändler

Grünert, Thierarzt

Fabig, Handelsmann

Hildebrandt, Schmied

Hausse, Knecht bei Henschel

Franz, Kutscher bei Sevenhaar

Ein Feuerwehrmann

Hugo Werner.

Das Stück spielt in einem kleinen Badeorte im Hotel zum Rauten-

franz. Zeit: Sechziger Jahre.

Der 1. Akt spielt im Februar, der 2. im Mai, der 3. im November

der 4. und 5. im folgenden Frühjahr.

Nach dem 3. u. 4. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt

nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 1 1/10 Uhr.

Freitag, den 13. Januar 1899.

Zum 4. Male.

Novität. **Die Sünden der Väter.** Novität.

Schauspiel in 3 Akten von W. Jacoby und Hellmuth Schmidt.

Neu! Für Kranke!

Müller's
selbstthätig einstellbares
Kopfpolster
(E. A. Patent).

Unentbehrlich für Jedermann,
besonders für Brust-, Asthma-, Rheumatismus-
leidende, Wöchnerinnen u.

Größte Wohlthat für Kranke,

da das Polster vom Bettliegenden selbst mit größter
Leichtigkeit in jede beliebige Lage verstellbar ist. Sehr
gesundes und bequemes Lager. Preis per St. Mk. 27.—,
bessere Mk. 30.—. Versandt per Nachnahme. Bei
Bestellung ist innere Bettladenbreite erwünscht.

Zu beziehen direkt vom Erfinder

Aug. Müller.

Oberndorf a. M., Württemberg.

51/33 **Lebendfrische große Schellfische.**

J. Schaab, Grabenstraße

4 Pf. Rohechbückinge, St. 6 u. 8 Pf. 219/84

Nach erfolgter Räumung des Lagers gebe ich einen

größeren Posten zurückgesetzter

Ia Qual. email. Geschirre

zu jedem annehmbaren Preise ab.

Heinrich Brodt,

3822 Goldgasse 3.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unser Abonnenten monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu ein-
gerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für
den Winter frei. 3562

Miethsgesuche

Wohnung

8 Zimmer und Zubehör, auf
1. Februar 1899 zu mieten
gekauft. Offerten mit Preis-
angabe unter L. 701 an die
Expedition dieses Blattes.

Eine kinderlose Familie sucht
per 1. April eine Wohnung
von 2-3 Zimmern nebst Zube-
hör im mittleren Stadtteil.
Off. mit Preisangabe bitte in
der Exped. unter B. 177 ab-
zugeben. 3767

Gesucht Wohnung auf
sofort, Mitte
Stadt, 3-4 Zimmer, zum Preise
von 4-500 Mk. Offert unter
A. O. 22 an die Exped. 1795*

Suche zum 1. April
einen Laden mit daranstoßender
Wohnung f. Viktualien-Geschäft.
Off. a. d. Exp. d. B. 3817

Ein Hauslein sucht ein ungern.
Ein Zimmer mit separ. Eingang f.
sof. Off. B. 11 erbeten. 1823

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Gerichtstraße

ist eine herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, Küche, Bad
und reichlichem Zubehör
zu vermieten. Dieselbe ist
auch für Rechtsanwälte sehr
geeignet. Näh. Moritzstr. 17,
Bellstage 3277

Schulgasse 6,

Neubau, eine geräumige Woh-
nung von 5 Zimmern, Küche
und Zubehör, im 2. Stock, per
1. April zu vermieten. 3820
Näheres bei
W. H. Linnenkohl,
Eisenbogensasse 17, i. Contor.

Jahnstraße 34,

Bel. d. L., 4 Zimmer u. Zubeh.,
Parterre 3 Zimmer, Kabinett u.
Zubehör zu vermieten. Augst.
von 2-4. Näh. 2. St. 1. 3827

Pflückkäpfel,

pro Centner M. 13.50. 0716
Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstraße 49.

Für unsere Damenwelt.

Die Firma Franz Ruhn, Kronenparfümerie, Nürnberg,
an der Hauptwache, hat für unsere Damen ein neues Toilettenmittel
in den Handel gebracht. Es ist dies Franz Ruhn's Sabulin,
das auf keinem Toilettenmittel, in keinem Parfüm fehlen sollte.
Sabulin ist für alle Damen, die elegante Stirnlocken tragen, un-
entbehrlich geworden, denn es ist das einzige neue und unfehlbar
wirkende Mittel, das dem Haare eine dauernd schöne und natürliche
Lockenform giebt, die selbst bei heissem und feuchtem Wetter, wie
auch bei Temperaturschwankungen ihre Schönheit nicht verliert, und von
günstigem Einfluß auf das Wachsthum der Haare ist. Man sehe
der vielen Nachahmungen wegen genau auf Schutzmarke und Firma
Franz Ruhn, Kronenparfümerie, Nürnberg. Hier bei G. W. Schild,
Drog., Taunusstraße, 2. Schild, Drog., Langgasse, 29. Schild,
Drog., Friedr.straße. 1855b

Mittel-Wohnung.

Neugasse 12,
eine Wohnung im Vorderhaus,
von 3 Zimmern und Zubehör,
auf 1. April zu vermieten. Näh.
im Laden daselbst. 3745

Kellerstraße 22
sind eine 2- und eine 3-Zimmer
wohnung auf den 1. April zu
verm. Näh. daselbst 2. St. 1245

Römerberg 37,
2 St., 3 Zimmer, Küche und
Keller per 1. April zu vermieten.
Näh. Webergasse 18, I. 3795

Gehestraße 2 schöne Wohnung
von 2 Zimmern u. Zubehör
an ruhige Leute zu verm. 3821

Läden. Büreaus.

Schöner Laden
zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Bäckladen. 3826

Philippberg 45,
Ecke Knauststr., Wohnung 2 St.,
4 Zimmer auf 1. April zu verm.
Näh. Barterre I. 3825

Höchst a. M.

Großer Laden mit schöner Woh-
nung, in guter Lage, für jedes
Geschäft geeignet, billig zu ver-
mieten. Anfragen unter K. 40
postlagernd Höchst. 3819b

Möblierte Zimmer

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. Näh. bei Wilhelm
Rau, Meichstr. 19, Part. 3462

Schützenhofstr. 2
erhalten anständige Leute Kost
und Logis. 3620

Zwei sol. Gesellen finden
3 gute Kost u. schönes Logis.
Näh. Schwalbacherstr. 13, pt. 3782

Sedauplatz 7, Part.,
ist ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 1780

Ein reini. Arbeiter erh. sch. Logis
Sedauplatz 7, 2. St. r. 1846

Orientstraße 2 möbl. Mansarde
an e. reini. Arbeiter m. Kost
zu verm. Näh. Part. 1848



Alle Drucksachen

für

Carnevalsfestlichkeiten

werden geschmackvoll und originell
ausgeführt und billigst geliefert.

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeigers“,
Emil Bommert.

Bestellungen erbitte im Druckerei-Comptoir Markt-
strasse 30, Eingang Neugasse

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1556

Wiesbaden. Kaufhaus Caspar Führer, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Abends
9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Tannhäuser“.

Mitgliederaufnahme, Voraus-
zahlung der Loose der Lotterie
Tagesordnung: des Preuss. Landesverbandes,
Besprechung bezüglich der Fahnen-
weihe.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Mitglieder, welche am Erscheinen verhindert sind,
wollen die Anzahl der gewünschten Loose bis zum
1. Februar beim Vorstand anmelden. Preis des Looses
50 Pfennig. 476

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Union“.

Sonntag, den 15. Januar 1899, Nachmittags 4 Uhr:

Jahres-Versammlung

im Vereinslokal „Zum Gambrinus“, Marktstraße (oberer Saal).
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom Stiftungsfest und der
Weihnachtsfeier. 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden. 3. Rech-
nungsablage des Kassierers. 4. Bericht des Musikalienwirts.
5. Wahl der Rechnungsprüfer. 6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes. 441

Um allseitiges und recht pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gesangverein „Postalia“.

Sonntag, den 15. Januar 1899, Abends 8 Uhr:

II. Stiftungsfest,

verbunden mit Konzert und Ball,

im „Römersaal“, Dohlemerstraße 15.

Hierzu ladet ergebenst ein 1828*

Der Vorstand.

Local-Gewerbeverein.

Freitag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr,
im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“,
Mauergasse 4:

Vorführung technischer Neuheiten

und

Referat des Herrn Ingenieurs Aug.
Donecker über die leihweise Ueberlassung
von Elektromotoren Anlagen im Anschlusse
an das städtische Elektrizitätswerk.

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet zu
recht zahlreichem Besuche ein 476

Der Vorstand.

Local-Sterbeversicherungskasse.

Sonntag, den 15. Januar 1899, Nachm. 3 Uhr,
im „Deutschen Hof“, Goldgasse,

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung; 2. Wahl
einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 3. Ergänzungswahl
des Vorstandes; 4. Wahl der ständigen Kassenvororen;
5. Sonstiges.

Hierzu ladet ein 485

Der Vorstand.

Zur Quelle,

neue Brauerei, Mainzerstraße 5. 1846

Heute:



Mehlsuppe.

Beste Magnum bonum u. Dabersche-
Speisekartoffeln Ctr. M. 2.65 ab Lager

Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstraße 49, Telephon 414. 1837*

Trauringe

mit eingetauchten Feingehalts-
stempel, in allen Preisen, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlöschchen gratis

Champignons

frisch vom Reet, täglich zu haben.
Champignonsanlange
3494 Geisbergstr. 48.

Ein fast neues Break, Feder-
rollchen, Pferd und Geschirr
herbeifallshalber billig abgegeben,
Mainz, Obstr. 41, 3. St. 3807

Altes Gold und Silber

kauft zu vollen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
3610 Langgasse 1, 1. Stiege.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämmtlichen Schmucksachen,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege.
Kein Laden. 163u

10.000 Mk. auf zweite
Hypothek von pünktlichem Ein-
zahlung auf sofort gesucht. Offert.
unt. B. 155 an die Exp. erb. 1890*

Mist. Kuh- u. Pferde-
mist, gemischt,
2 bis 300 Ctr. zu verk. Frisch
Stum, Mainzerlandstr. 1832*

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung von
Trunksucht mit und ohne Vor-
wissen — kein Geheimmittel. —
M. Falkenberg, Berlin, Stein-
meßstraße 29. Ueber tausend auch
gerichtlich geprüfte Anerkennungs-
schreiben, sowie eidlich erhaltene
Zeugnisse bezeugen die Wir-
kung des häuslichen Mittels. 1151

Primaner ertheilt gründliche
Nachhilfestunden.
Off. unter „W. P. 100“ a. d.
Exp. d. Gen.-Anz. 3806

Umzüge

und Möbeltransporte
besorgt pünktlich 3726
bei billigster Berechnung.
Bernhardt, Jahnstraße 36.

Hochstätte 12 u. 14

werden Lumpen, Knochen und
alle Metalle zu den höchsten
Preisen angekauft. 01030
Auf Bestellung abgeholt.

Gebr. Damensattel

163u verk. Jahnstraße 24. 1839*

Dienstag, den 10. Januar,

begann in allen Abtheilungen unseres Lagers der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

und dauert ohne jede Verlängerung bis

Dienstag, den 31. Januar.

Bei jedem Einkauf bewilligen auf unsere bekannt enorm billigen Preise einen

Extra-Rabatt von

10 Procent.

Zu **Netto-Preisen** jedoch weit unter Werth werden abgegeben

Reste

von Kleiderstoffen in Wolle, Seide und Waschstoffen, von Leiner- und Baumwollwaaren jeder Art, sowie den Restbestand unserer Morgenröcke, Matinées, Blousen und Hauskleider.

S. Guttman & Co.,
8 Webergasse 8.

484

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

Mein in der Mode-, Manufactur- und Weißwaaren auf das Beste ausgestattete Lager, unterstelle ich wegen Aufgabe des Geschäfts einem

Total-Ausverkauf.

Sämmtliche Vorräthe werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben.

— Verkauf nur gegen Baar. —

Anton Reitz,

Schwalbacherstraße 29, Ecke Mauritiusstraße.
2668

Schändlich betrogen

Ist jeder, dem Nachahmungen und minderwertige Nachahmungen in die Hand gegeben werden statt der von ihm verlangten echten Büchsenfabrikate von G. Ritz, Goldberg, welche gegen Verfehlung, Diktat, namentlich auch für Kinder u. dgl. eines Vertrauens erweisen. Gewöhnlich verkaufen die Verkäufer der Nachahmungen, letztere wären ebenso gut wie die anderen vorzüglichen echten Büchsenfabrikate. Dies ist un-
wahr. Die Unterscheid des Publikums wird von diesen gewissenlosen Verkäufern nicht mehr dazu benutzt, Nachahmungen zu verkaufen, weil daran mehr verdient wird. Man verlange ausdrücklich echte G. Ritz'sche Originalfabrikate von G. Ritz, Goldberg und lasse sich im eigenen Interesse die obige Schutzmärkte zeigen. Wenn ohne diese Schutzmärkte, als unecht zurückweisen.

15,000 Mark
Prima gute, erste Hypothek von pünktlichen Zinszahlern sofort auf Land zu leihen ges. Off. u. E. a. d. Exped. d. Bl. 3805

7-10,000 Mk.
prima Hypothek von pünktlichem Zinszahler per sofort oder später gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht.
Offerten unter X an die Expedition dieses Blattes.

Steppdecken
werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt, sowie Wolle geschlumpft. Näh. Reichelsberg 7, Korbladen. (a)

Puppenkleider
werden hübsch angefertigt. 3699 Schachtstraße 16, Frau Rühl.

Stenographie-Unterricht.

Montag, den 16. Januar, Abends 9 Uhr, beginnt in der Bleichstraßschule (Nr. 28) ein neuer Kursus in der leicht erlernbaren, praktisch rasch verwendbaren

vereinfachten Stenotachygraphie (ca. 15 % kürzer als Gabelberger und ca. 25 % kürzer als Stolze-Schrey).

Das **Honorar** beträgt **3 Mark** (Lehrmittel 1 Mark).

Anmeldungen nehmen die Buchhandlungen von H. Bernemann, Kirchg. (Ecke Luisenstr.), Frz. Bossong, Kirchg. 45, Hch. Gloss, Rheinstr. 27, entgegen.

Prospecte und Auskunft durch den Vor-
sitzenden Herrn **Jul. Stäcker**, Frankenstr. 23, p.
Stenotachygraphen-Verein Wiesbaden.

Mit Januar 1899 beginnt ein

Neues Abonnement

auf die

**MÜNCHNER
ILLUSTRIERTE
WOCHEN-
SCHRIFT**

FÜR

KUNST UND LEBEN

JUGEND

Preis pro Quartal 3 Mk. Einzelnummer 30 Pf.

Unbekümmert um das Gezeiter der Philister und Nörgler schreitet die „JUGEND“ rüstig vorwärts und erwirbt sich täglich neue Freunde überall, wo deutscher Lebensmuth und Humor eingebürgert sind:

„Froh und frei
Und deutsch dabel!“

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsverkäufer nehmen Aufträge, auch auf die früher erschienenen Jahrgänge der „JUGEND“ entgegen. Die Jahrgänge 1896 bis 1898 in je zwei Bände gebunden sind zum Preise von M. 8.50 pro Band noch erhältlich. Prospecthefte und Probenummern kostenlos.

München.

Verlag der „Jugend“
(G. Wirth's Kunstverlag.)

Allgemeine Poliklinik,

Selenenstraße 2.

Unentgeltliche

Sprechstunde f. Nervenkrankte

Mittwoch und Samstag 1-2 Uhr.

Dr. Gierlich,

1841*

Spezialarzt für Nervenleiden.



Die Eröffnung meines
**Wastengarderobe-
Verleihgeschäfts**
zeige einem hochverehrlichen
Publikum und Vereinen er-
gebenst an.

Habe wieder verschiedene Neuheiten
und verkaufe wieder wie in Vorjahren
verschiedene gebrauchte Garderoben
zu ganz billigen Preisen.

Gustav Treitler,
Ecke Schwalbacher- u. Friedrichstraße
bei Herrn Schramm. 426

Ringäpfel

auf Holz getrocknet, zinkfrei nach deutscher Analyse.
prima neue Waare per Pfund 50 Pfg.,
bei 10 Pfund 49 Pfg.

Bismarcken von 20 Pfg. an per Pfund

Aprikosen per Pfund 60 Pfg.

Ital. Bräunlein per Pfund 70 Pfg.

Feigen per Pfund 35 Pfg.

empfehlen

Emil Zorn, Friedrichstraße 45.

= Großer Inventur-Ausverkauf =

der Firma

Guggenheim & Marx,

Wiesbaden, 14 Marktstraße 14.

Unser diesjähriger großer Inventur-Ausverkauf zu noch nie gekannten, ganz bedeutend herabgesetzten Preisen begann

Montag, den 9. Januar, und endet Montag, den 30. Januar, Abends.

Am 31. ds. treten die früheren Preise wieder ein.

Wir bezwecken mit unsern Räumungs-Verkäufen einerseits, unsern Kunden ganz erhebliche Vortheile zu bieten, andererseits, um am Schlusse der Saison mit den vorhandenen Waarenvorräthen zu räumen, um Raum für die neu eingehenden Waaren zu schaffen; nur deshalb haben wir unsere Preise während der Ausverkaufstage so gewaltig reducirt, bemerken aber ganz ausdrücklich, daß solche nur während der Zeit vom 9. bis 31. Januar Gültigkeit haben.

Ein großer Posten Cattunflanell, bestes Elsässer Fabrikat, per Meter 38 Pfg.; ein Posten echtfarbige Bett-Cattune zu 28 Pfg.; Satin Augusta, schwerste Waare, zu 43 Pfg.; Carneval-Flanell zu 44 Pfg.; ein großer Posten 110 cm breiter Möbel-Crepe zu 95 Pfg. (regulair Mk. 1.40); ein großer Posten 80 cm Möbel-Crepe zu 48 Pfg.; Steppschürzenstoffe, neue Muster, zu 55 u. 57 Pfg.; Kleiderbaumwollzeuge, waschecht, zu 29 Pfg.; Möbel-Cattune zu 28 Pfg.; einfarbig rosa Baumwollflanell zu 20 Pfg. per Meter.

Schwere, rothe und weiße □ Hausmacher Bettzeuge zu 48 Pfg. (83 cm breit).

! Abnorm billig!

Ein großer Posten feine Elsässer Kleiderstoffe, 110—120 cm breit, die regulair Mk. 3.— kosten, 7/8 lang der Vorrath reicht, zu Mk. 1.15 per Meter.

Als ganz abnorm billig heben wir besonders hervor:

Ein großer Posten schwarzer und rothbrauner reitwollener Cheviots, Meter zu 62; Posten weiße, Crettons, Meter 18; Shirting in weiß, grau und schwarz, zu 15 Pfg.; waschichte Bett-Cattune zu 27 Pfg.; Tischtücher zu 80 Pfg.; Servietten zu 25 Pfg.; weiße Battist-Taschentücher, Tab. Mk. 2.50; Bett-Barchent, Meter 40; Atlas-Barchent, Meter 55; blau Schürzenleinen, Meter 30; Doppel-Druck zu Schürzen, Meter 45; weißen Bett-Damast, Meter 28; rothen Bett-Damast, Meter 38; Velour, prachtvolle Dessins, Meter 38; gutes Taillenfutter, Meter 20 Pfg.; fertig genähte Strohsäcke, Stück 1.50; ein Posten Schlafdecken (Coltern), Stück Mk. 1.20; weiße Pique-Waffeldecken, Stück von Mk. 1.20 an; Scheuertücher, Stück 10; Topfsaffier, Stück 8; Waschlappen, Stück 5 Pfg.; Kinder-Taschentücher 3 Pfg.; Gläsertücher 10 Pfg.

Bei größeren Einkäufen Extra-Vergütungen während der Ausverkaufstage.

437

Praktisches und überaus nütliches

Geschenk

für jeden Handwerksmeister und Klein-Gewerbetreibenden!

◆ Geschäfts-Controllbuch ◆

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als Ersatz für die kaufmännische Buchführung, Ausweis vor Gericht, sichere Unterlage zum Selbsteinschätzen gegenüber der Steuerbehörde u. s. w.

2812

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,
Luisenstraße 14.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Lecher, Adelheidstraße 46.

1.12 Süßrahm-Butter! 1.12

bei Mehrabnahme billiger.

Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Butter-Abschlag!

Feinstes Product.

1.10 Süßrahm-Butter 1.10
bei 5 Pfund à Pfund 1.03.

90 Pfg. Land-Butter 90 Pfg.
bei 5 Pfund à Pfund 88 Pfg.

Frische Eier per Stück 5 Pfg.

K. Jeckel,

Saalgasse 4/6.

Saalgasse 4/6.

479

Consumhalle, Jahnstraße 2.

empfiehlt

Quetschen-Patwerge per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfund-Eimer Mk. 2.35
Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pfg., 10 Pf.-Eimer Mk. 2.45
Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., 10 Pfund-Eimer Mk. 2.00
Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pfg., 10 Pfund-Rochtopf Mk. 2.70.
Sogen. Honig per Pfd. 50 Pfg.
Alle Verpackungen in Rochtopf, Salz- und Mehlkasser.
Vorrathstopf in großer Auswahl. — Käse.
Echter Emmenthaaler Schweizerkäse bei 2 Pfd. 90 Pfg.
Edamer Ka. rottrüßig per Pfd. 80 Pfg., bei Angel 72 Pfg.
Ja. Prägnatkäse per St. 9 Pfg., 10 St. 80 Pfg.
Sauerkraut, selbst eingemacht per Pfd. 8 Pfg.

302



Brademann's

Wiesbad. Masken-Garderoben-Verleih-Anstalt

dieses Jahr
Goldgasse 18 (nahe der Langgasse)

empfiehlt

Herren- u. Damen-Masken-Costüme und Dominos von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken, Abzeichen u. s. w.

Anfertigung nach Maß

in kürzester Zeit bei reeller Bedienung. 451

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

1220

Für Schuhmacher.

Doppelgarn, feinstgerger Preis 25 Pfg., jetzt 20 Pfg.

" " " 20 " " 17

" " " 10 " " 8 Pfg. u. 7 Pfg.

Eingelverkauft zu Engros-Preisen bei Rob. Fischer, Marburggasse 12

467

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 1.

Donnerstag, den 12. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

62

„Mein bester Vicomte! Ich hab' den Menschen in den Wagen springen sehen, ich kam gerade von Bartard herüber, so sieht nur einer aus, der den Strick an der Kehle fühlt.“

„Ach! Es sind doch häßliche, abscheuliche Dinge, die man hier erlebt.“

„Hu! Der Herr Vicomte bekommt wieder einmal seine moralischen Anwandlungen?“

„Sagen Sie, den Ragenjammer! Ich beginne alt zu werden, und das Leben in diesem Neste...“

„Aha, da haben wir ja den alten Ton! Da lassen Sie morgen Ihre Koffer packen und legen sich für den ganzen Tag zu Bett, um erst am Abend wieder zur Einsicht zu kommen, daß es sich doch nicht verlohnt, sich anderswohin zu schleppen.“

Der Vicomte brummte etwas in den gefärbten Bart, zog die Uhr und unterdrückte hinter zwei Fingern ein verbrieftes Gähnen. „Gute Nacht!“ sagte er im langsamen Hinausgehen. „Grüßen Sie mir die andern, ich krieche in die Federn!“

„Und morgen natürlich nicht beim Frühstück im Cafe Paris?“

„Sie Spötter! Aber Sie könnten recht haben. Ich spüre schon was von einer kleinen Magenverstimmung.“

„Ja, er wird alt, der Vicomte!“ sagte der Zurückbleibende achselzuckend und sah sich nach seinen Freunden um.

Im selben Augenblicke entstand in der anderen Saalecke eine neue, noch sensationellere Bewegung: die Parlatsch war soeben ohnmächtig geworden.

Felbeck hatte wieder einmal bis zum Morgen keinen Schlaf finden können und erschien daher etwas später als gewöhnlich, um seine Frau in das Frühstückszimmer im Erdgeschoß des „Hotel zum Pelikan“ hinabzuführen. Sonst

trachtete er stets eine Viertelstunde Vorsprung zu erlangen, die Zeitungen im Lesezimmer zu überfliegen, das heißt, die neuesten Fremdenlisten der Hotels nach dem Namen Julius Kerpzow zu durchsuchen.

Der Kellner glaubte dem Gaste eine besondere Aufmerksamkeit zu erweisen, indem er mit der Frühstückspalte zugleich die Morgennummer des Fremdenjournals brachte, das der Herr ja so regelmäßig studierte. Felbeck griff sofort nach dem Blatte. Er konnte sich wohl zutrauen, es Franziska nicht merken zu lassen, wenn er diesmal auf den gesuchten Namen stoßen sollte.

Zwei Minuten später laut er aber doch kreidebleich in den Stuhl zurück. Der Name Julius Kerpzow war auch heute noch nicht in der Liste zu finden gewesen, dafür jedoch ein anderer, den er nicht erwartet hatte, und der ihn jetzt wie ein Donnererschlag berührte. Da stand es: „Hotel zur Krone“ und gleich darunter: „Abdollar von Sinowla, Fabrikbesitzer aus Krakau.“ Darauf war er nicht gefaßt gewesen...

„Was hast Du?“ fragte Franziska. „Was erschreckt Dich so?“

Er bezwang sich. „Nichts, es ist nur...“

„Ein trauriges Ereignis etwa?“

Er wollte ihr die Zeitung, auf die sie deutete, schon hinreichen, aber noch im letzten Moment schauderte er wieder davor zurück. „Ach, von keiner Bedeutung!“ murmelte er und faltete das Blatt wie in der Zerstreung zusammen, um es in der Rocktasche verschwinden zu lassen. „Es ist nur... eine Krisis auf dem Weltmarkt nämlich... und ich fürchte geschäftliche Verluste!“

Sie wagte nicht, weiter in ihn zu dringen, aber ihr Auge haftete verstohlen auf seinem Gesichte, während er in fliegender Eile das Frühstück einnahm.

„Du wolltest zur Vormittagspromenade Toilette machen?“ sagte er dann, sich erhebend. „Du kannst das am besten gleich thun, während ich einen Brief an meinen Stellvertreter in der Krakauer Fabrik schreiben will, ich muß ihm Instruktion erteilen, in eben der fatalen Ange-

legenheit, von der ich da gerade erfuhr, es duldet keinen Aufschub. Entschuldige mich also, bitte, indessen.“

Damit begab er sich mit ihr wieder nach dem Zimmer hinauf, verabschiedete sich von ihr vor dem seinen und wartete, bis sie sich zurückgezogen hatte, um dann sofort kehrt zu machen und die Treppe wieder hinabzusteigen. Wenn er nur hinauskam, ohne aufgehalten zu werden...

Vor der Portiersloge im „Hotel zur Krone“, wo er nach den Zimmern des Herrn von Sinowla fragen mußte, standen einige Personen im lebhaftesten Gespräch. Der Portier und ein Kellner erstatteten mehreren Herren einen mit neugierigem Interesse aufgenommenen Bericht. Felbeck mußte unwillkürlich so viel vernehmen, daß die Hel-den dieser Standalgeschichten wieder der Brasilianer und die schöne Polin seien.

„Durchgebrannt, das ist nicht übel!“

Die Kassinoverwaltung half ihm selber noch davon, es ist ja Usus, daß sie einem völlig ausgebeutelten Spieler heimlich die Mittel zur schleunigen Abreise zusteden läßt.

„Was denken Sie, meine Herren! Sonst gäbe es fast jeden Tag einen Selbstmord hier, und das schädigt doch das Geschäft, die Zeitungen sind ja in solchen Fällen immer mit Entrüstungsartikeln bei der Hand.“

„Und nun sieht seine Braut auf dem Trockenen?“

„Na und ob! Der Besitzer des Hotels kündigte ihr, als sie heute morgen dahergestürzt kam, natürlich sofort an, daß er sich für die unbeglichene Wochenrechnung an ihren Effekten schadlos halten müsse.“

„Glücklicherweise hat sie ja ihren wunderbaren Schmuck!“

„Die Brillanten, meinen Sie? Hahaha! Das ist ja eben das gelungenste an der Geschichte. Vor einer Stunde ließ sie den Juwelier holen, das Zeug zu schätzen und wäre beinahe in Ohnmacht gefallen, als sie erfuhr, die Steine seien... Straß; zwar eine wunderbare Nachahmung, aber natürlich... hui! Nicht einmal ein Frühstück wert.“

„Teufel! Das ist böß für sie.“

62,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

63

„So ein Schwindler! Und alle Welt hat sich gewundert über dieses herrliche Brautgeschenk.“

„Das wird auf eine Woche Gesprächsstoff geben. Die Blamage wird das Frauenzimmer noch mehr ruinieren als der Gaunerstreich des Vurschen an sich.“

„Schade! Sie war doch eine Schönheit, wie sobald nicht wieder eine hier austauschen wird.“

Felbeck widmete dem kläglichen Ende der Parlatsch, von dem er da vernahm, nur einen sehr flüchtigen Gedanken, während er sich zur Treppe durchdrängte.

Oben im ersten Stockwerk hörte er aus dem Dialoge zweier ihm Begegnenden wieder von der Sensationsgeschichte. Die Herren deuteten mit einer Kopfbewegung den Korridor hinüber. Hier schienen sich eben die Zimmer zu befinden, die der Brasilianer und die schöne Polin gemietet hatten, vielleicht sogar in der nächsten Nachbarschaft dieses gestern erst angekommenen Herrn von Sinowla. Welch eine Fronte des Zufalles, der in diesem Hause Vetter Abdollar mit seiner einstigen Freundin zusammenführen mußte!

Sinowla saß in dem ersten seiner beiden Zimmer eben am Frühstückstische, als Felbeck zu ihm eintrat. Er war gar nicht sonderlich erstaunt über diesen Besuch.

„Ich wollte mich noch diesen Vormittag zu Dir begeben“, sagte er lächelnd, ohne sein Mahl zu unterbrechen.

„Zu mir?“

„Run, zu Euch natürlich, wenn Du auf Genauigkeit des Ausdrucks bestehst.“

Felbeck wehrte mit einem energischen Kopfschütteln ab. „Zur Sache! Was bedeutet es, daß Du hier unter Deinem wahren Namen auftrittst?“

„Ach, höre mal, mein Freund, Du thust ja gerade, als wolltest Du mir so was wie Verrat und Bruch unserer Verabredung vorwerfen! Hast Du Dir mein Vorgehen wirklich noch nicht aufzuklären eimt, so will ich's Dir klären

und klar auseinanderlegen. Du bist mit Deiner Frau aus Krakau fort, ohne mich davon zu verständigen, wie ich es damals bedungen hatte. Das entband mich selbstverständlich auch von meinen Verpflichtungen.“

Ich habe mich an meinen alten Notar gewandt und ihm kurzweg den Auftrag erteilt, alles einzuleiten, um mich wieder in meine Rechte einzusetzen. Zur Stunde ist die Sache schon im besten Gange, ich wundere mich nur, wenn Euch noch keine offizielle Note darüber zugekommen ist.“

Felbeck rang nach Atem. Was er da erfuhr, das hatte er schon im ersten Augenblicke gefürchtet, als er Abdollar mit vollem Namen und Charakter in der Fremdenliste verzeichnet gefunden. Die Bestätigung traf ihn aber doch wie ein Donnererschlag.

„Bist Du denn aber so sicher,“ schrie er erbittert auf, „daß Franziska Dir das danken wird?“

Abdollar wuschte sich mit der Serviette den Schnurrbart und blickte den Verzweifeltsten mit geradezu jovialer Heiterkeit an.

„Deine Flucht aus Krakau sagt doch genug; wenn ich nichts zu hoffen hätte, würdest Du mich wohl eingeladen haben, die Nachricht aus Eurem eigenen Munde zu vernehmen! Uebrigens ist das Hindernis, von dem damals zwischen uns die Rede war, ja weggefallen, wie ich hörte. Es thut mir aufrichtig leid, daß Dir Dein Kind nicht geblieben ist; sein Besitz hatte Dich noch am ehesten trösten können.“

Felbeck stieß ein kurzes grimmißiges Lachen aus. Natürlich, Abdollar hatte ja darauf gerechnet, daß ihm Franziska auch über den Sprossen ihrer zweiten Ehe hinweg gefolgt wäre.

„Jedenfalls mußt Du einsehen, daß Du die natürliche Entwicklung der Angelegenheit nicht mehr hemmen kannst. Schick Dich drein!“

„Ich ringe bis zur letzten Sekunde,“ erwiderte Felbeck resolut.

„Was willst Du thun?“

„Das letzte Mittel ergreifen.“

„Das wäre?“

„Nur einer von uns darf am Leben bleiben.“

Es lag etwas in dem jetzt plötzlich sehr ruhigen Tone des Veters, was Abdollar das Lächeln vom Munde wuschte. Er räusperte sich. Dann griff er nach der geschliffenen Weinstaraffe die vor ihm stand, und schenkte sich ein Gläschen Sherry ein, das er mit vielem Bedacht austrank, ehe er antwortete.

„Ein Duell also, ein Zweikampf auf Leben und Tod unter Blutsverwandten?“

„Der Zweikampf dauert schon ein ganzes Jahr; jetzt soll er nur in sein letztes Stadium treten.“

„Du könntest aber dabei auf keinen Fall etwas gewinnen. Denn falls ich, so wird Franziska ja erfahren, daß es unter Deiner Hand geschah und das müßte Euch doch vollends und auf ewig trennen.“

„Gewiß. Ich würde dann wahrscheinlich auch mit mir ein Ende machen, aber...“ und hier erhob sich Emanuels Stimme zu einem mächtigen Drohnen, „ich hätte doch die Genugthuung, daß Du sie nicht besitzest!“

Abdollar warf die Gabel hin, mit der seine Finger getändelt hatten, und stand auf. „Also nur darum ist Dir zu thun? So hast Du selber die Gründe dargelegt, die mich zwingen, Deinen wahnsinnigen Vorschlag abzulehnen.“

„Freigling! Freigling!“

Abdollar zuckte gleichmütig die Achseln, wurde aber doch ein wenig blaß unter diesen schmetternden Worten. „Du rasest. Mein Standpunkt ist doch klar genug. Ich stehe vor einer glücklichen Zukunft, Dein gegenwärtiges Benehmen bestärkt mir diese Hoffnung ja vollends, und habe sogar die heilige Verpflichtung, sie anzutreten. Franziska lebt nur in mir, müßte sie jetzt zum zweitenmal meinen Tod beweinen, so wäre ihr Elend unerträglich geworden; und Du sagst ja selbst, daß auch Du sie in diesem Falle allein lassen würdest. Das hieße also die Arme, Unschuldige am hartesten blühen lassen.“

62,18

Strickwolle.

Empfehle meine so beliebte starke und weiche Strickwolle, 10 Pott 38 Pfg., Kollimowolle, die nicht einget und sehr haltbar ist, zu 90 Pfg., sowie alle feineren Wollwaren bekannt billig. Größtes Lager in Unterhosen und Jacken von 75 Pfg. an, alle möglichen Wollartikel staunend billig nur bei Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenbogenasse 11.

762

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK - LEIPZIG

Für Schuhmacher!

Struppenband für Herren per Paar 8 Pfg., für Damen 5 Pfg., Einsohlbänder, Plüschbänder per Meter 3 Pfg. Sämtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen! Rob. Fischer, Schuhbandlung, Manneasse 12.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prächtige herrschaftliche Fehung im Rheingau zu
verkauft durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrschastliche Fehung

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schöner Lage am Rhein,
unweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15,000 Mark, ist
sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Oranien-
straße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u.
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.
durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.
Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.
Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Oranienstr. 3 288(b)

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich
bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Ver-
miethung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und
Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrliche Fehung im Rheingau, gr. Park, Weinberg,
Obstkulturen. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth.
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten,
Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerfeinster Anlage Villa, in welcher f. Fremden-
pension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billig durch
NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näh.
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilen
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westen sehr preiswerth
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth.
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w
hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arrondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind
sofort preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Banterraim im Westrithal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu
verkauft durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Bor- u. Hintergarten, vorderes
Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschastl. Villa, vordere
Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen
Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Painerweg. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J.,
Garten, Stall., Lift, Centralheizung. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse
6,

Agent für Hypotheken
und Restkaufgelder,
Finanzirungen.

Villa, Haltestelle der
elektrischen Bahn,
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Villen

mit schönen Gärten, Nero-
thal, Bierstädterstr., Gustav-
Freitagstr., Mainzerstr. zu
verkauft durch Wilhelm
Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mansarden, prächtig.
Obst- und Biergarten ganz nahe
dem Kur-Park, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler.

Villa

(Göhenlage) für 25,000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 M. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36, 2. St.

Ein schönes

Etagenhaus, Nicolaistraße, welches eine
Wohnung von 5 Zimmer
frei rentirt, unter guten
Bedingungen zu verkaufen
durch Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36.

Villa

mit 12 Zimmer, Sonnen-
bergerstr., schönem Garten,
Familienverhältniss halber
sofort zum billigen Preise
von 54,000 Mark zu ver-
kaufen durch W. Schüssler,
Zahnstraße 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkauf, Hypotheken
u. s. w.

Ein prächt. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus
mit einer sehr schönen Fehung am Wald u. Gebirge ist für die
Tage zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farb-
waarengeschäft sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prächt. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidstr.
zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäft. n. Etagenhäuser in
den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu verk. durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller,
zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vorstädten,
für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen
durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eshaus in einem Orte nahe bei Wies-
baden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke
passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm.
Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prächt. Eshaus mit Laden im süd. Stadttheil zu
verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse
sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables neues Haus mit kleinem Gärtchen mit
3-4000 M. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Haus oder Villa
in guter Lage zu kaufen gesucht.
Zinshaus in Frankfurt oder
Banterraim wird in Zahlung
gegeben. Offerten nur ohne
Vermitler erbeten u. V. J. 238
an Daasestein und Vogler
H. G. Frankfurt a. M. 14/6

Rentables
Haus
worin sehr gut gehende
Kegerei betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
von
Marktstraße 12, Feilbach & Jacob Marktstraße 12,
Entresol, Entresol,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern,
Hotels, Grundstücke, Baupläne u. s. w. Verleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen:
Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß.
Gärten in feinsten Lagen.

Div. H. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-
30 und 40,000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Bezug,
neue elegante Villa mit 35 Hth.
Garten, für 2-3 Familien, für die Brandtage zu verkaufen.
Anzahlung 3-4000 Mark. Speculationsobject.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große
Magazine, Hofraum, Thorfahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse
Kirchgasse, Marktstraße, Zahnstraße u. s. w., gegen eines
derselben wird Villa oder gute Hypothek in Zahlung
genommen.

Alteines Haus an der Kirchgasse für 32,000 Mark, bei
2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Acker und Baupläne in allen Lagen billig. Speculations-
Terrain, Ziegeleien, Gärtnereien, Specereigehäfte,
Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser,
Schreiner, Schmiede, Antscher, sowie für jeden großen
Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch
gegen Baupläne, Acker, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob,
Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol.
Sprechzeit von 8½-12 und 3-5 Uhr.

Für Kapitalisten
kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfusse, sowie
Capital gegen Bürgschaft und
Scheinschein offerirt unter den coulantesten Bedingungen
C. A. Welter, Nahebrücke, Arenzbad.

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schrift-
lichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 1367b

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Weiner's Gelée-Fabrik
empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von
20 Pfg. an. In Cistern, email. Töpfen, Schüsseln 2 M. an. 1812

en gros. Marktstr. 12, Part. Pinterh. en détail.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand. 1832

Operngläser

von 7 Mk. an bis zu den feinsten

Perlmuttergläsern

empfehlen

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

497

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden.

Luisenstrasse 6.

Sprechstunden: 9-6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte.

2789

Sprechstunden: 8-9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emmerstrasse 2, Part.

1803

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

Installations-Geschäft.

Konrad Heuser,

Adelheidstr. 89. * Adelheidstr. 89.

Empfehle mich in Anfertigungen von Gas-, Kalt-
und Warmwasserleitungen, sowie Pumpen-
anlagen aller Art. Lieferungen von Laster,
Tulpen, Glöden, Gas- und Badeöfen jeglicher
Art. 253

Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

Consumhalle Zahnstr. 2.

Eigene Kaffeebrennerei mit Patentbrenner.

!! Ren! Ren! Ren!!

Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, gebe von heute ab
bei jedem Pfund Kaffee von 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.

1/2 Pfd. Zucker gratis.

Derjenige, welcher 30 solcher Kaffeeverpackungen zurückbringt,
erhält

1/2 Pfd. Kaffee gratis.

Ferner offerire ich gebrannte Kaffees für 80-90 Pfg. das
Pfund, sowie mein großes Lager in rohen Kaffees pro Pfd. 60,
70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfg. 1835

Consumhalle Zahnstraße, J. Spitz.

Freunden und Bekannten theile ich mit, dass
ich mein früheres

Barbier- u. Friseur-Geschäft

wieder selbst übernommen habe und bitte um
geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Chr. Römer,

Friseur u. gepr. Heilgehülfe,

305

Metzgergasse 2, nahe der Marktstr.

Albert Brunn.

Kaffee- und Thee-Versandgeschäft.

Spec. Flüssiger Kaffee-Extract.

Aromatisch - wohlschmeckend - wohlbeholdlich
billig - bequem im Haushalt stets frisch bereitet

Oranienstraße 13 im Laden.

Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und Arbeiter:
Rörbe jeder Art und Größe, Bürstenaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstbüscheln, Aufschmierer, Kleider- und
Wischbüscheln u. s. ferner: Fuchsmatten, Klopfer, Strohhüte u.
Nohrsche werden schnell und billig neugeflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51

1105